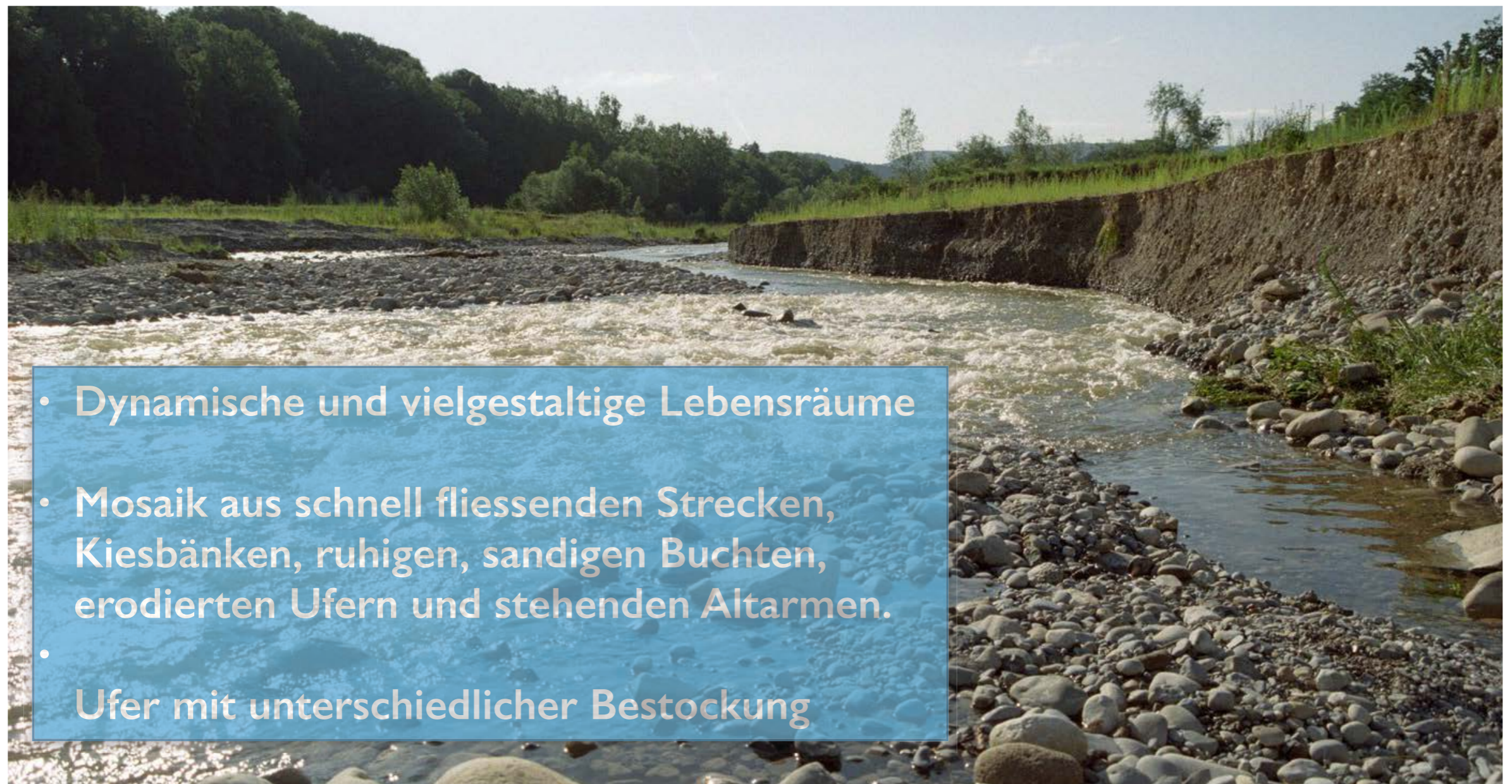


Der räumliche Gewässerschutz – historischer Geniestreich oder untragbare Last für alle?

Solothurn, 16. Juni 2016

Dr. Norbert Kräuchi - Leiter Abteilung Landschaft und Gewässer

Natürliche Gewässer (Bsp. Bünz in Möriken-Wildegg)



- **Dynamische und vielgestaltige Lebensräume**
- **Mosaik aus schnell fliessenden Strecken, Kiesbänken, ruhigen, sandigen Buchten, erodierten Ufern und stehenden Altarmen.**
- **Ufer mit unterschiedlicher Bestockung**

Lebensraumvielfalt unter Druck

- Die Zerschneidung der Fliessgewässer durch Barrieren wie Stauseen und andere Verbauungen stellt eine Bedrohung für die Biodiversität dar.
- Verbauungen haben die Lebensraumvielfalt dramatisch reduziert.
- Kanalisierte Fliessgewässer mit monotonen Profilen bieten nur wenigen Generalisten einen geeigneten Lebensraum.

Werth, S., et al., 2012

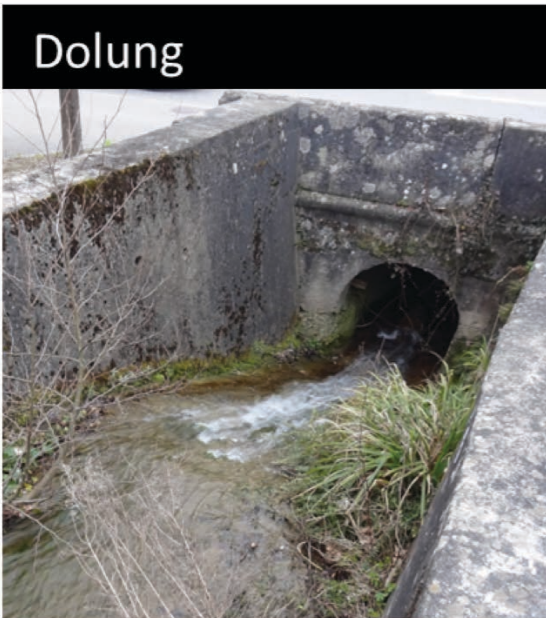
Lebensraumvielfalt unter Druck

- Bei den meisten Seen der Schweiz sind mehr als 50% der Ufer verbaut und die ökologisch wertvollen Übergangsbereiche zwischen Wasser- und Landlebensräumen verschwunden.
- Seit 1850 sind 70% der Auen zerstört worden.
(Lachat et al., 2011)
- Rund 101'000 künstliche Hindernisse mit einer Höhe von über 50 Zentimetern trennen die Fließgewässer in unzählige Teilstücke.
(Zeh Weissmann et al., 2009)



3000 km Gewässer & 3000 Hindernisse im Aargau.
Rund 3/4 der Gewässer sind $< 2\text{m}$

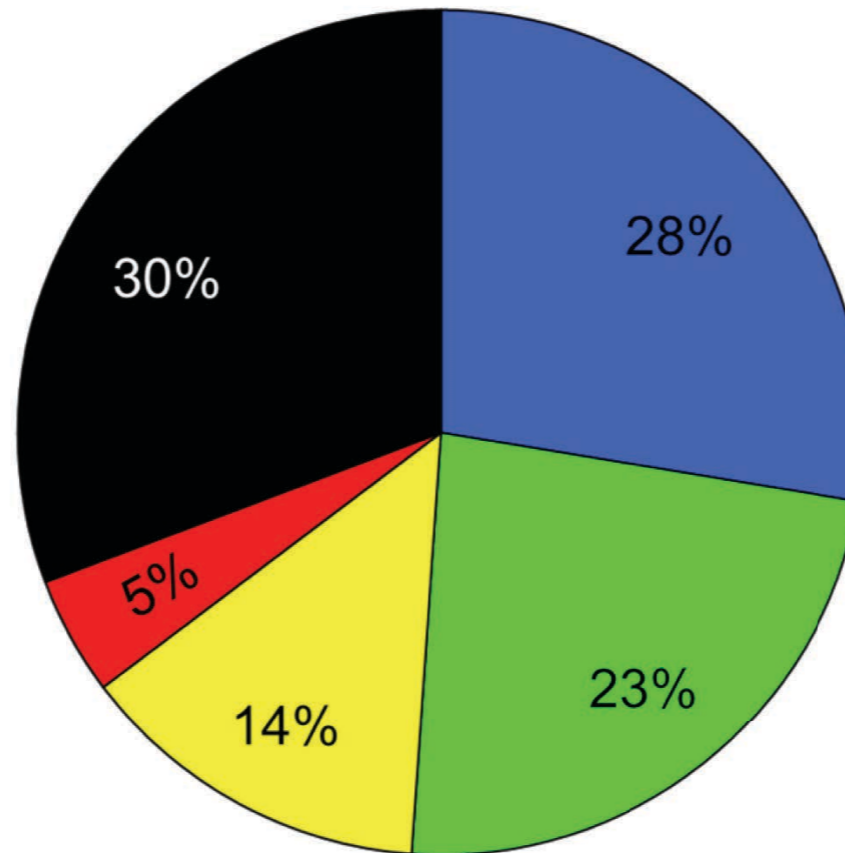
Dolung



künstlich



Ökomorphologischer Gewässerzustand



stark beeinträchtigt



natürlich



wenig beeinträchtigt



- Blank, N., Burger, S., Richard, U., 2014: Revitalisierung Fließgewässer – strategische Planung. Schlussbericht zur Priorisierung von Revitalisierungen an Fließgewässern im Kanton Aargau, 72 p.

Volksinitiative "Lebendiges Wasser"

- 2005: Fischereiverband lanciert Volksinitiative "Lebendiges Wasser"
Fischer fordern die Revitalisierung aller Gewässer in schlechtem Zustand
- 2007: UREK-S beschliesst Gegenvorschlag
- 2009: Parlament stimmt Gegenvorschlag zu
nur rund ein Viertel der Gewässer in schlechtem Zustand sollen revitalisiert werden. Als Kompromiss muss aber ein Gewässerraum entlang der Gewässer ausgeschieden werden.
- 2011: 1. Jan. GSchG in Kraft / 1. Juni GSchV in Kraft
- 2013/13 Parlamentarische Vorstösse (z.B. Motion UREK-N, 9 Standesinitiativen,...)
- Der Fischerei-Verband wirft den Opponenten ein unwürdiges Demokratieverständnis vor: "**Es kann ja nicht sein, dass eine neue Gesetzgebung nur wenige Monate nach der Inkraftsetzung bekämpft wird**". Das sei ein Affront gegenüber dem Parlament.
- Merkblatt Gewässerraum im Siedlungsgebiet (ARE, BAFU und BPUK) 2013
- Merkblatt BAFU/BLW/ARE und BPUK/LDK Gewässerraum und Landwirtschaft 2014
- 2015: Motion UREK-S, Revision der GSchV

Grundzüge der Änderung des GschG

Nutzung der Gewässer

- Sicherung und extensive Nutzung des **Gewässerraums** (überall)
- **Revitalisierung** der Gewässer (Ufer & Durchgängigkeit)
- Minderung negativer Auswirkungen von Schwall - Sunk
- Wiederherstellung des Geschieberegimes
- Sanierung Fischwanderung

} **Sanierung Wasserkraft**

Gewässerräume: Gesetzlicher Auftrag seit 2011

Art. 36a Gewässerschutzgesetz (GSchG):

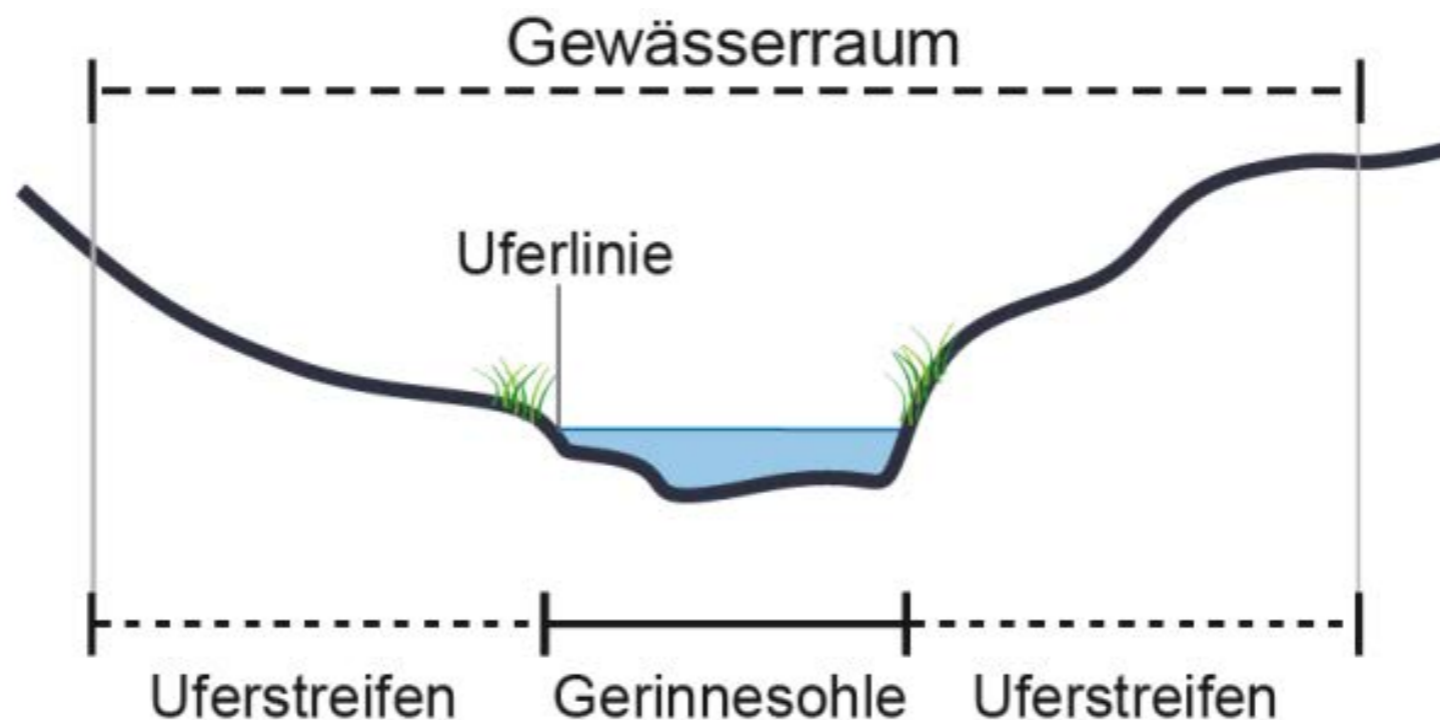
Raumbedarf der oberirdischen Gewässer festlegen, der erforderlich ist für

- die Gewährleistung der natürlichen Funktionen der Gewässer
- den Schutz vor Hochwasser
- die Gewässernutzung

Art. 41a – 41c Gewässerschutzverordnung (GSchV):

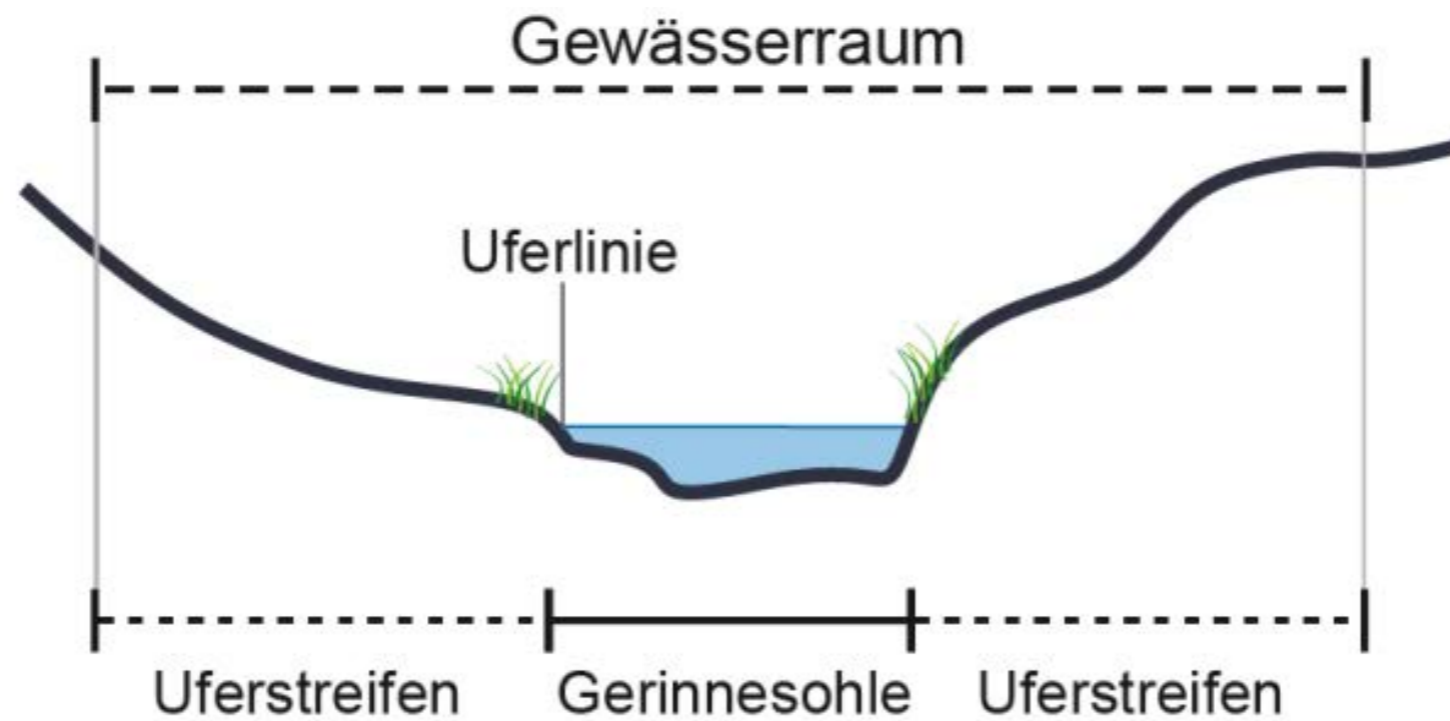
- ↳ Detailvorgaben für Bemessung des Gewässerraums
- ↳ "Bauverbot" und extensive Nutzung
- ↳ Übergangsbestimmung für Bauvorhaben
- ↳ Behördenverbindliche Umsetzung bis Ende 2018

Gewässerraum bei der Richt- und Nutzungsplanung berücksichtigen.



Räumlicher Gewässerschutz - im Raum mit Raum

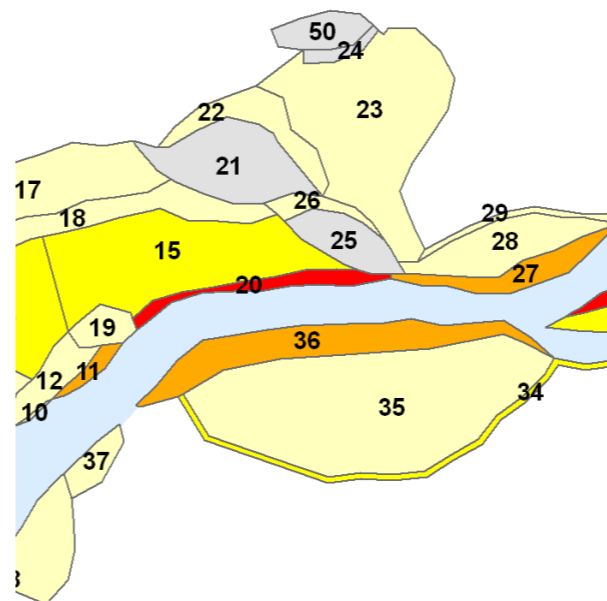
Geniestreich



Last für alle

Käfersensation in der Bünzaue - Auenschutzpark sei Dank!

Grüngestreifter Grundläufer
Im CH-Mittelland nur
wenige und alte Fund-
meldungen. Letzter
Nachweis im Aargau 1950.



1. Pop-Song mit Umweltthematik (Albert Hammond, 1972)

City life was gettin' us down, so we spent a weekend out of town,
pitched a tent on a patch of ground down by the river.

Lit a fire and drank some wine, you put your jeans on top of mine,
you said, "Come in, the water's fine!" down by the river.

Down by the river, down by the river, you said, "Come in, the water's fine!" down by the river.

- **Didn't feel too good all night**, so we took a walk in the morning light,
- came across the strangest sight down by the river.
- **Silver fish lay on its side**, it was washed up by the early tide,
- **I wonder how it died** down by the river.
- Down by the river, down by the river,
- a silver fish lay on its side down by the river.

Gewässerqualität:



Dank einer aktiven Politik und neuen Klärwerken konnte die Verschmutzung von Seen und Flüssen in den letzten Jahrzehnten entscheidend verbessert werden

und jetzt?

„Wasser ist zu sauber für Fische“ NZZ , 22.7.2014

Viele Fischer sehen sich als Opfer der erfolgreichen Schweizer Gewässerschutzpolitik in ihrer Existenz bedroht.

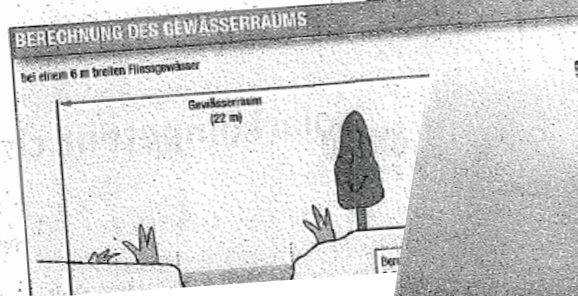


Umsetzung als Herausforderung

MURI AG: Gewässerraumausscheidung ist nicht umsetzbar

Gemeinden sollen sich weigern

Die Landwirtschaft ging bei der Orientierung der Verordnung vergessen. Der Bauernverband Aargau (BVA) ruft die Gemeinden auf, auf die Umsetzung zu verzichten, bis eine umsetzbare Lösung auf dem Tisch ist.



Die Fischer wollen keine Abstriche an der neuen Gewässerschutz-Gesetzgebung hinnehmen: Ein Angler drillt eine Forelle am Blausee im Berner Oberland.

Fischer und Kantone im Clinch

Bauern wie Kantone opponieren gegen Schutzzonen entlang von Gewässern

Anglernews - SFV-Medienmitteilung

Gewässerschutz in Frage gestellt

Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV wehrt sich gegen die Aushöhlung der taurischen Gewässerschutzgesetzgebung durch die Bauernlobby und gewisse Politiker. «Wenn es sein muss, lancieren wir eine neue Volksinitiative», macht SFV-Zentralpräsident Roland Seiler klar

«Fehlinformation»: Bauern empört über SVP-Regierungsrat

Mehr Naturschutz an Gewässern: Zürcher Bauern befürchten, Landwirtschaftsboden zu verlieren.

Die Bundesversammlung - Das Schweizer Parlam...

Curia Vista - Geschäftsdatenbank

12.3047 -- Motion
Änderung der Gewässerschutzgesetzgebung

Eingereicht von



Müller Leo

Einreichungsdatum
Eingereicht im
Stand der Beratung

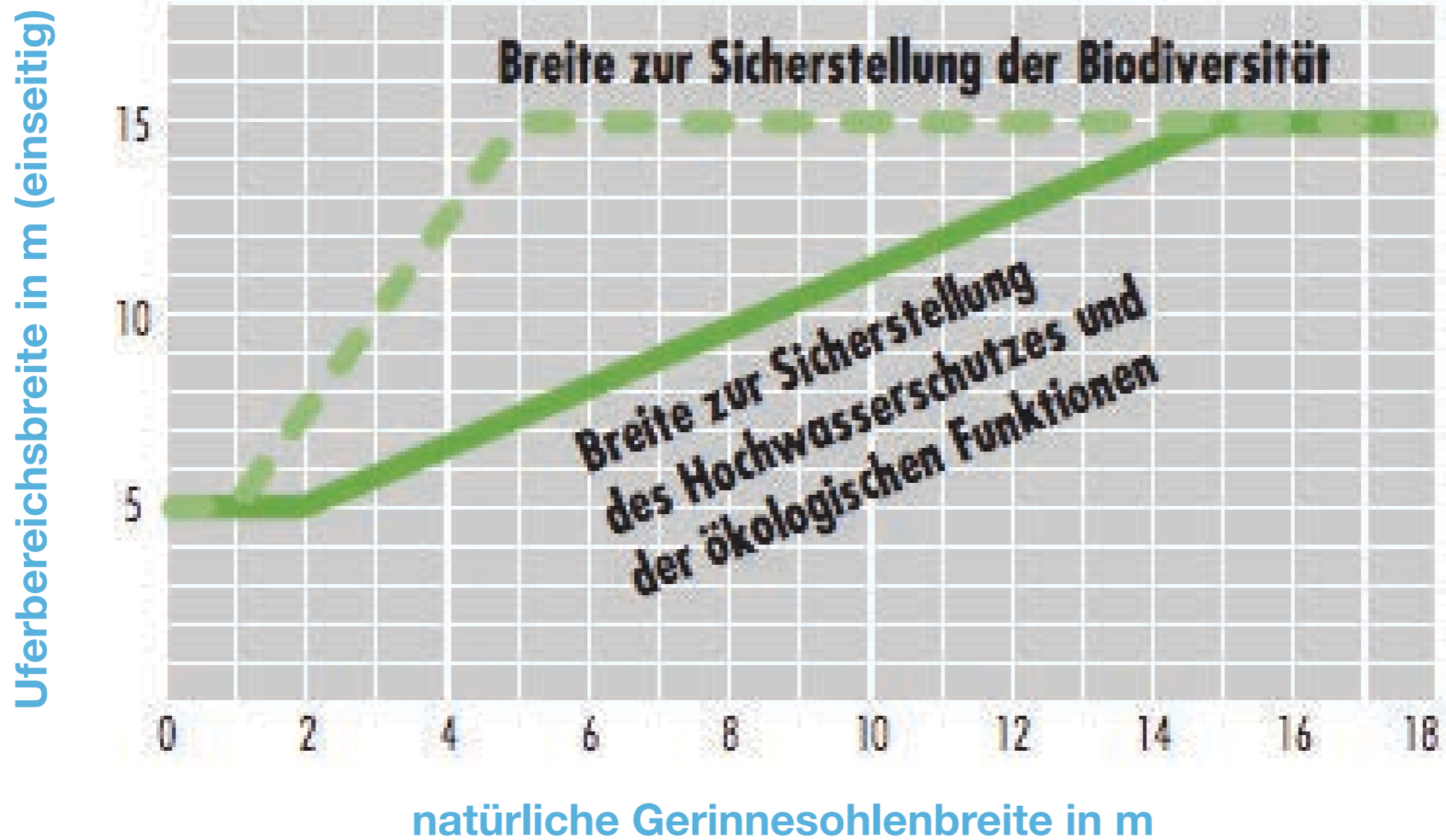
29.02.2012
Nationalrat
im Plenum noch nicht behandelt

Gewässerraum - was ist das überhaupt?



Schlüsselkurve

Uferbereichsbreite in Funktion zur natürlichen Gerinnesohlenbreite



Gewässer

Breite
Bachbett

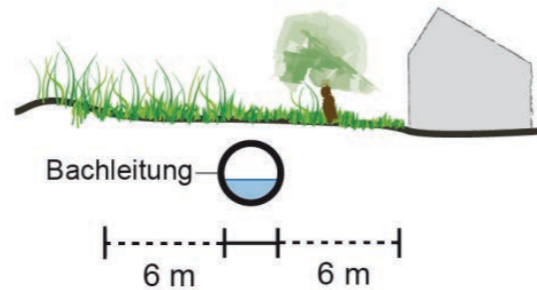
Breite Gewässerraum
nach revidiertem BauG (Kanton)

Nutzung



eingedolte
Bäche

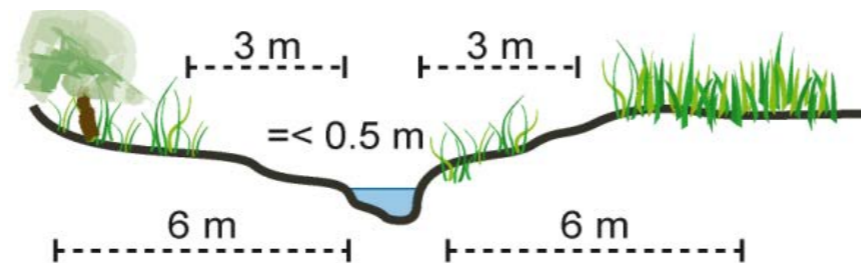
Dolung



Bauabstand: 6 m (wie bisher)
Bewirtschaftung: keine Einschränkung

sehr kleine
Bäche

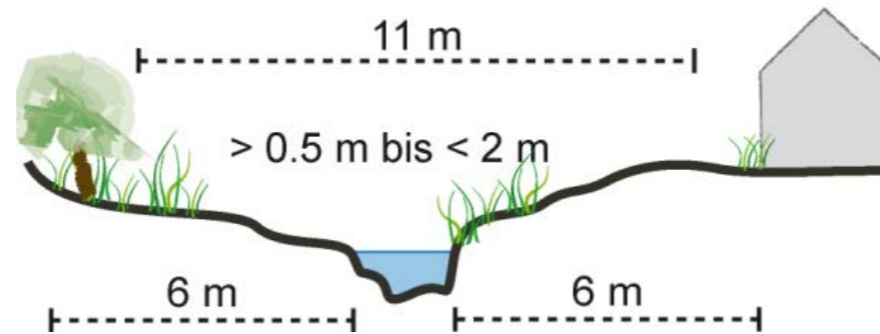
≤ 0.5 m



Bauabstand: 6 m (wie bisher)
Bewirtschaftung: Pufferstreifen (ab Uferlinie)

kleine Bäche

0.5 m < 2 m
(natürliche
Breite)



Bauabstand: 6 m (wie bisher)
Bewirtschaftung: 11 m
(= gesamte Breite)

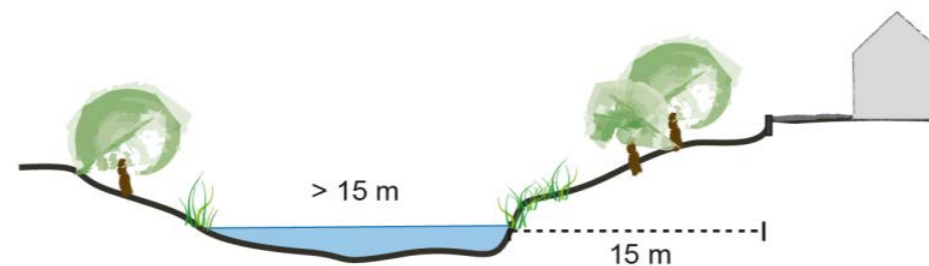
mittl. Bäche

≥ 2 m n.B.

Festlegung in Nutzungsplanung auf Grundlage der Fachkarte Gewässerraum

Flüsse

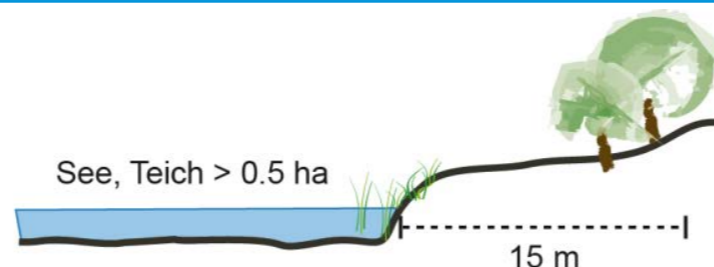
Rhein, Aare,
Reuss, Limmat



Bauabstand und Bewirtschaftung:
15 m Abstand (ab Uferlinie)

stehende
Gewässer

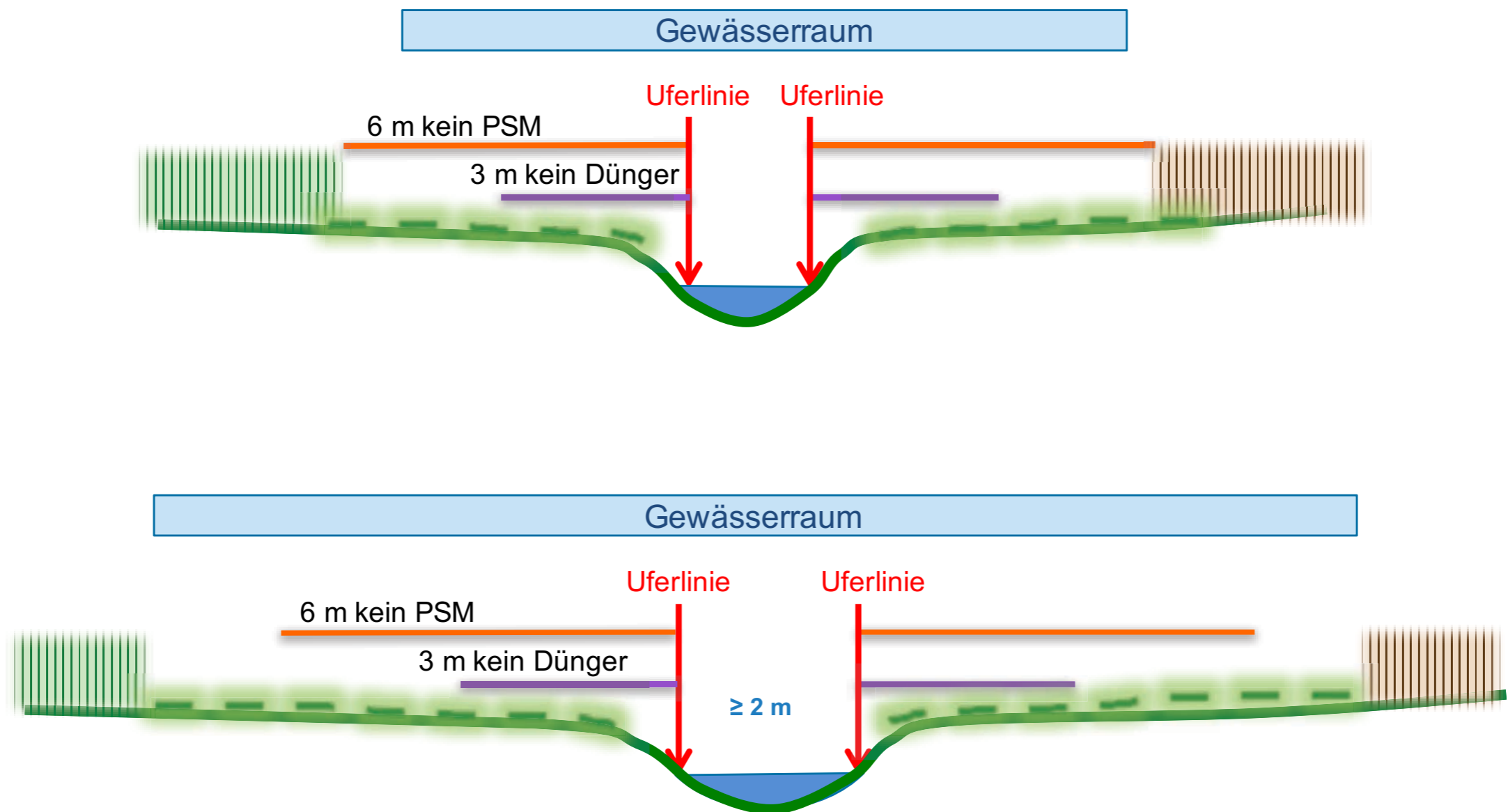
Seen
≥ 0.5 ha



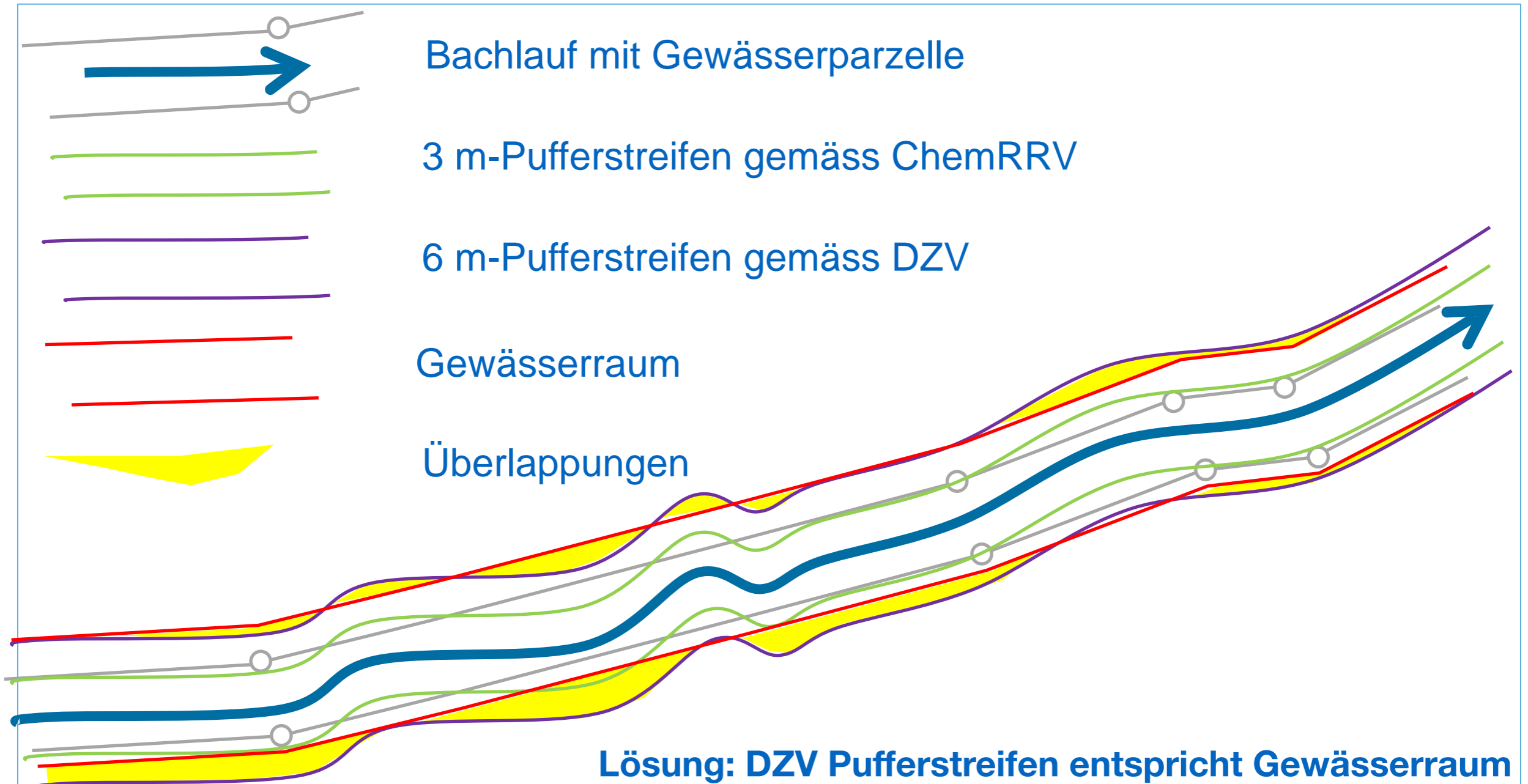
Bauabstand und Bewirtschaftung:
15 m Abstand (ab Uferlinie)

S.Burger, ALG

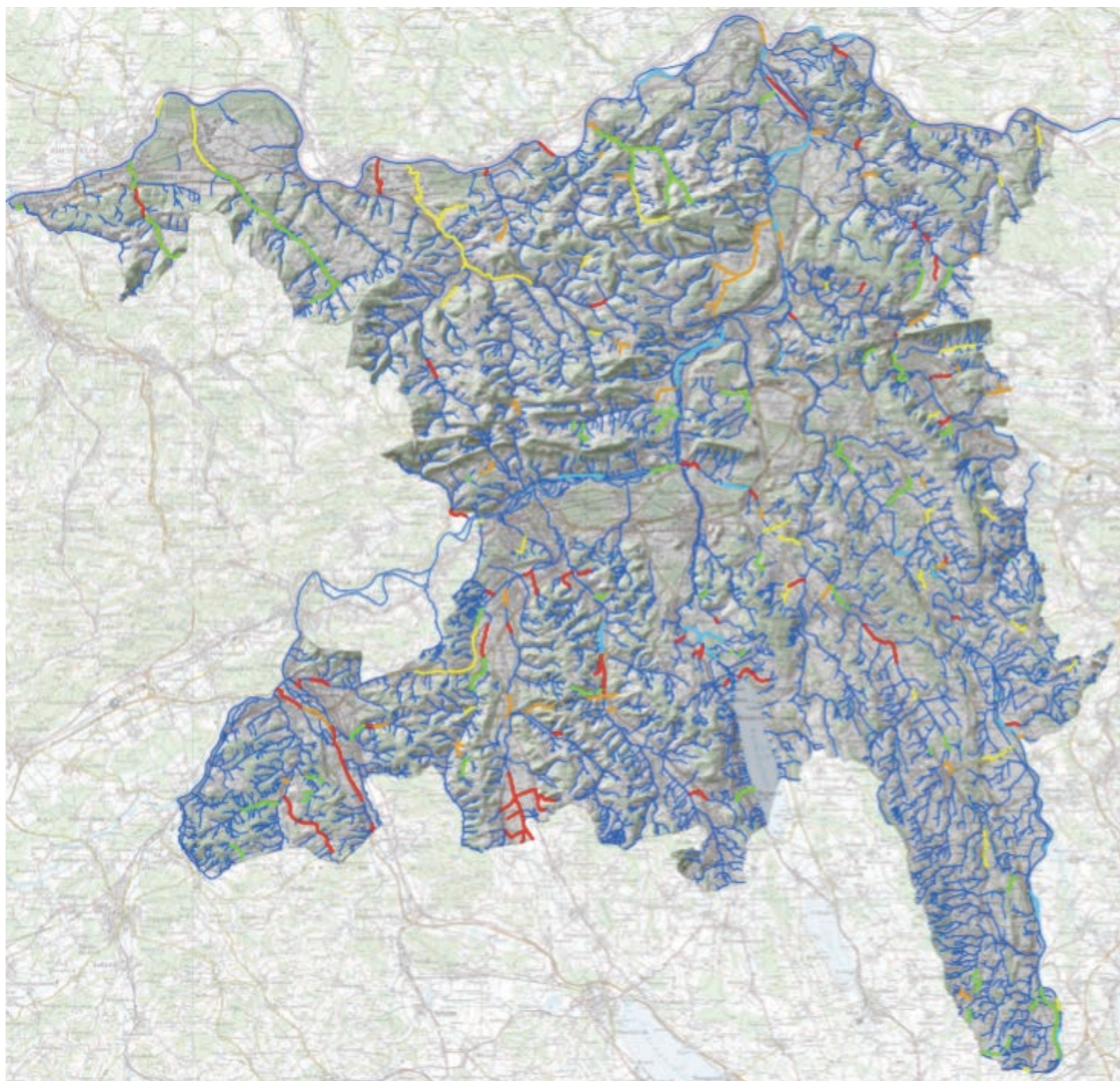
«Harmonisierung» der Vorschriften bezüglich Bewirtschaftungseinschränkungen?!



... ist ungelöst - aber lösbar



Strategische Planung der Revitalisierung der Fließgewässer im Kanton Aargau



Umsetzung von GSchG/GSchV benötigt von Dritten beanspruchte Fläche!

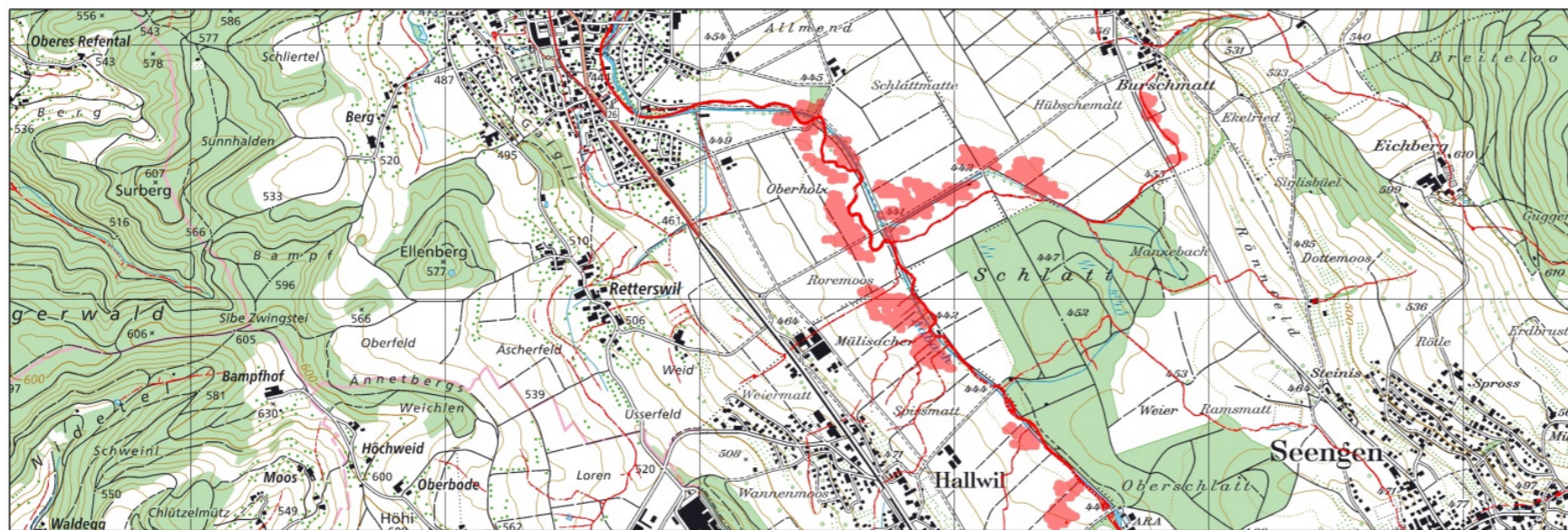
Für die geplante Revitalisierung der 152 km
Gewässerabschnitte in der Planungsperiode
2015–2035 werden im Kanton Aargau etwa
32 ha Fruchtfolgeflächen benötigt.

(Blank et al., 2014).

Erkenntnis

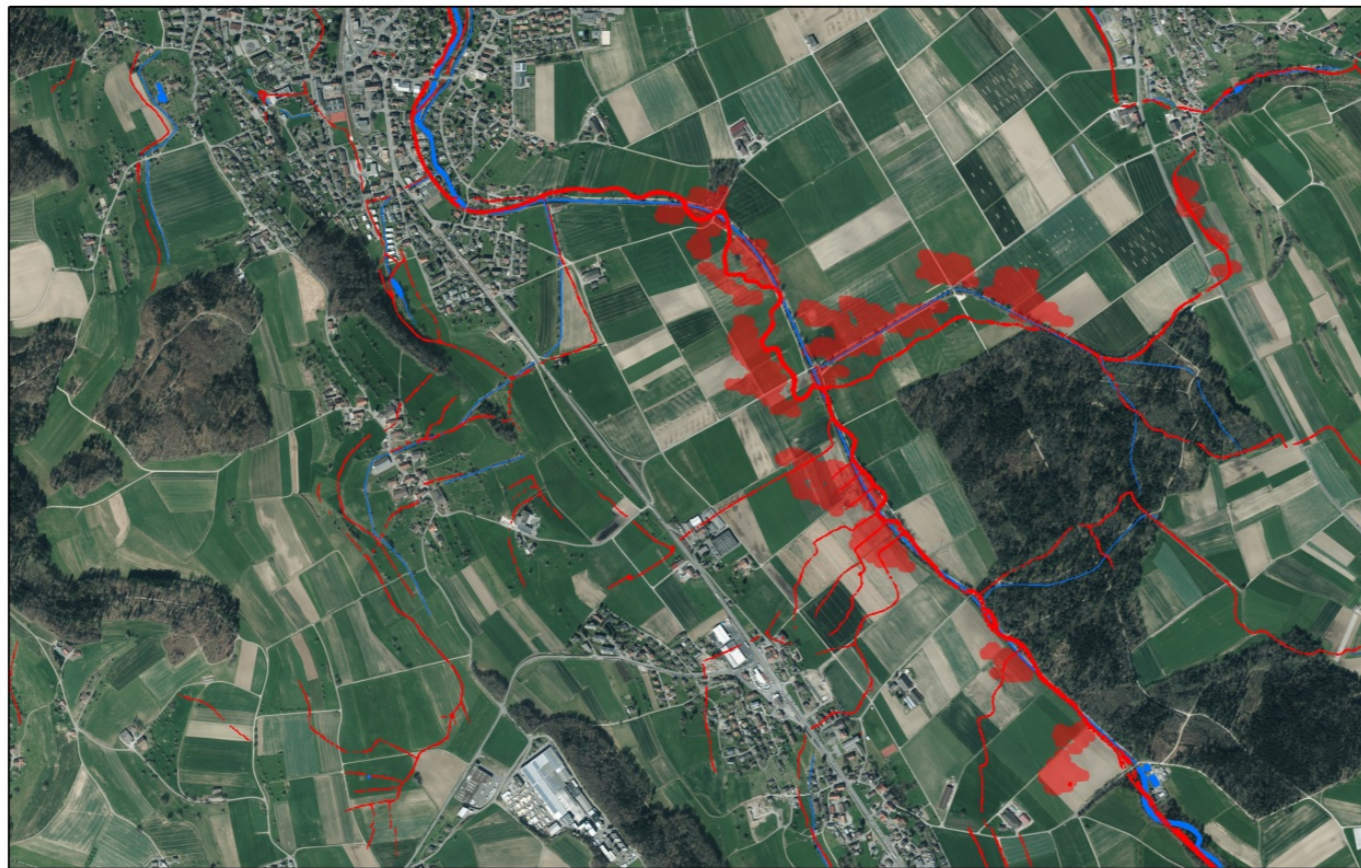
- Der Kanton Aargau verfügt per 31.12.2014 über 40'610 ha FFF.
- Das Kontingent beträgt 40'000 ha
- Die für die Revitalisierung bis 2035 benötigten Fruchtfolgeflächen (32 ha) entsprechen einem Bedarf von 1.5 ha pro Jahr oder rund 6% des jährlichen Verbrauchs an Fruchtfolgeflächen im Aargau.
- Ist das viel?

... Blick in die Vergangenheit: Landschaftswissen sichtbar machen



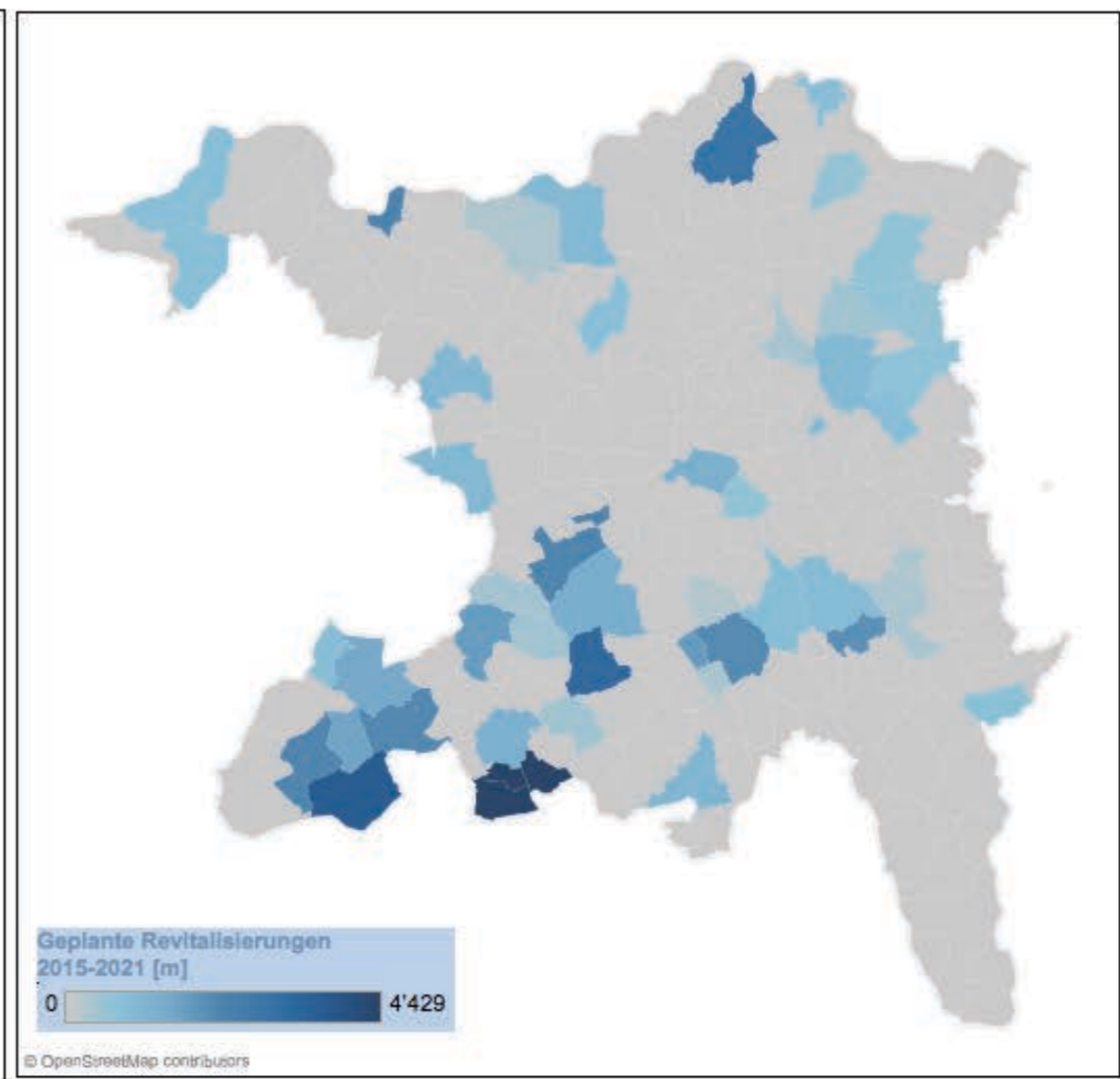
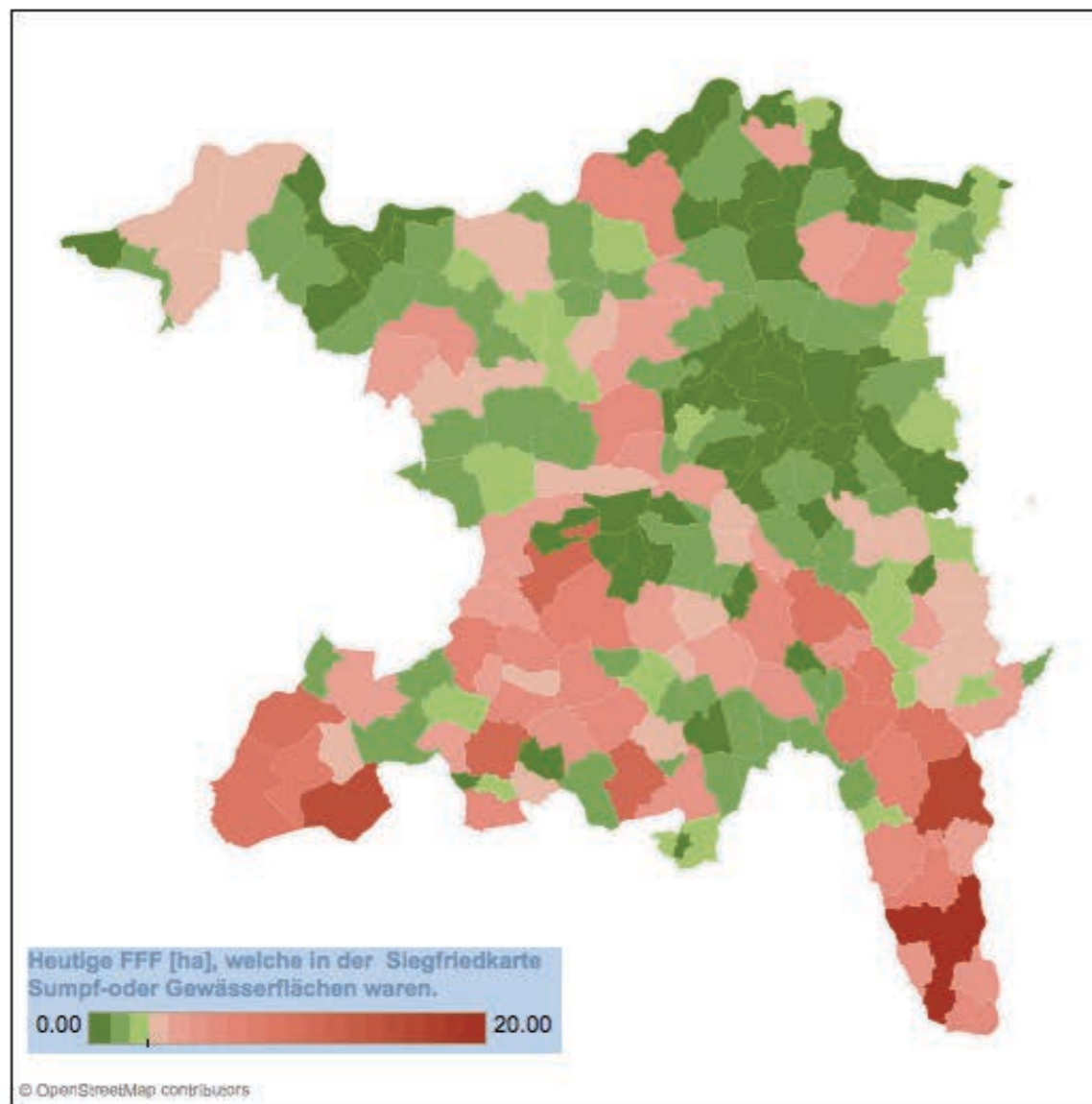
Kräuchi, N. Tschannen M.,
2015: Ja zur Gewässer-
revitalisierung – (k)eine
Frage der Fruchtfolge-
flächenverluste (Essay)
Schweiz Z Forstwes 166
(2015) 4: 213–218.

1000 ha heutige Fruchtfolgeflächen im AG waren
1880 Gewässer- und Feuchtflächen

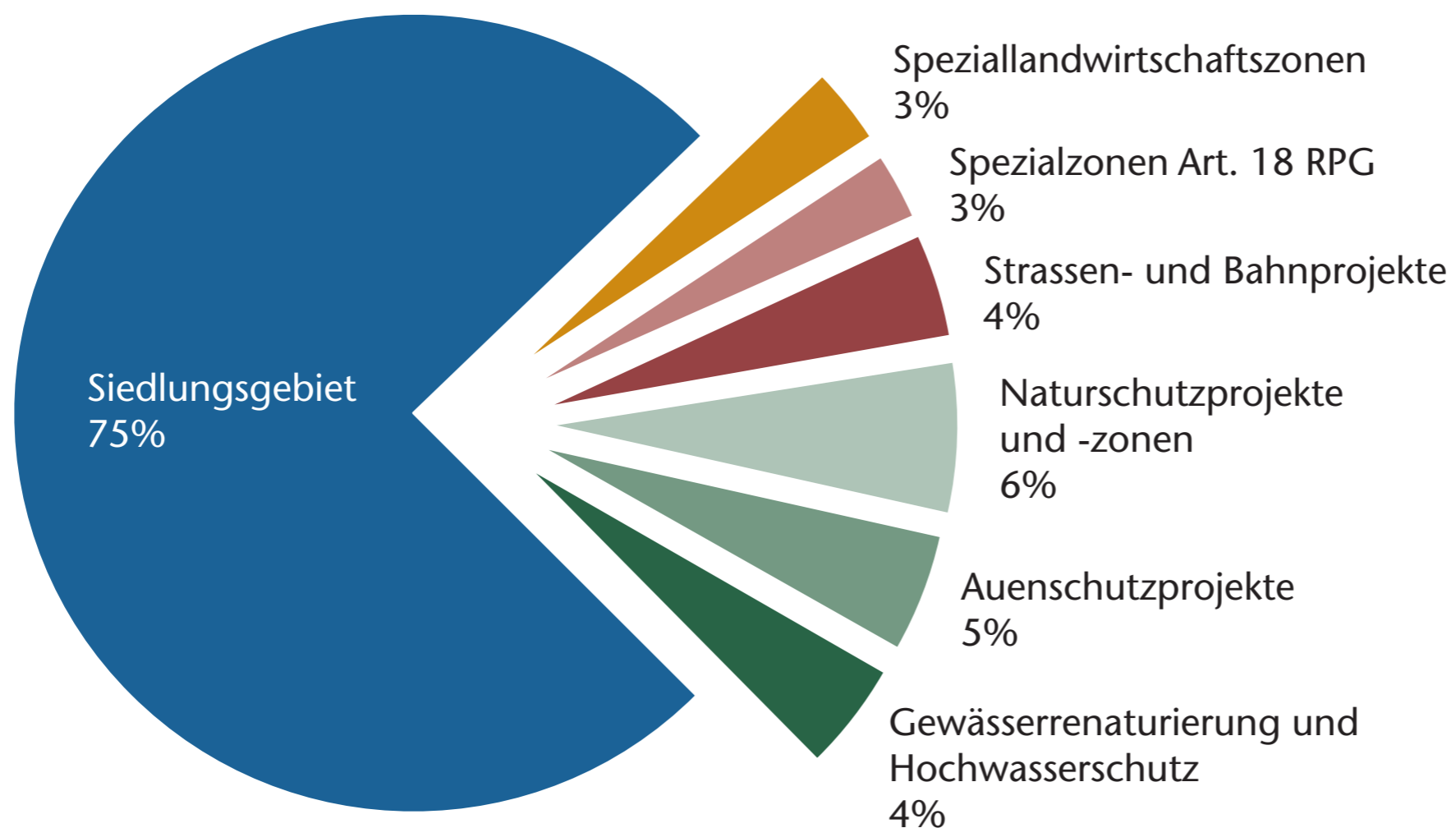


Die geplante Revitalisierung der aargauischen Gewässer in den nächsten 20 Jahren entspricht rund 3% der in den letzten 135 Jahren korrigierten Gewässer- und Feuchtflächen.

Heutige FFF, welche 1880 Gewässer- oder Sumpf- flächen waren und geplante Revitalisierungen bis 2021

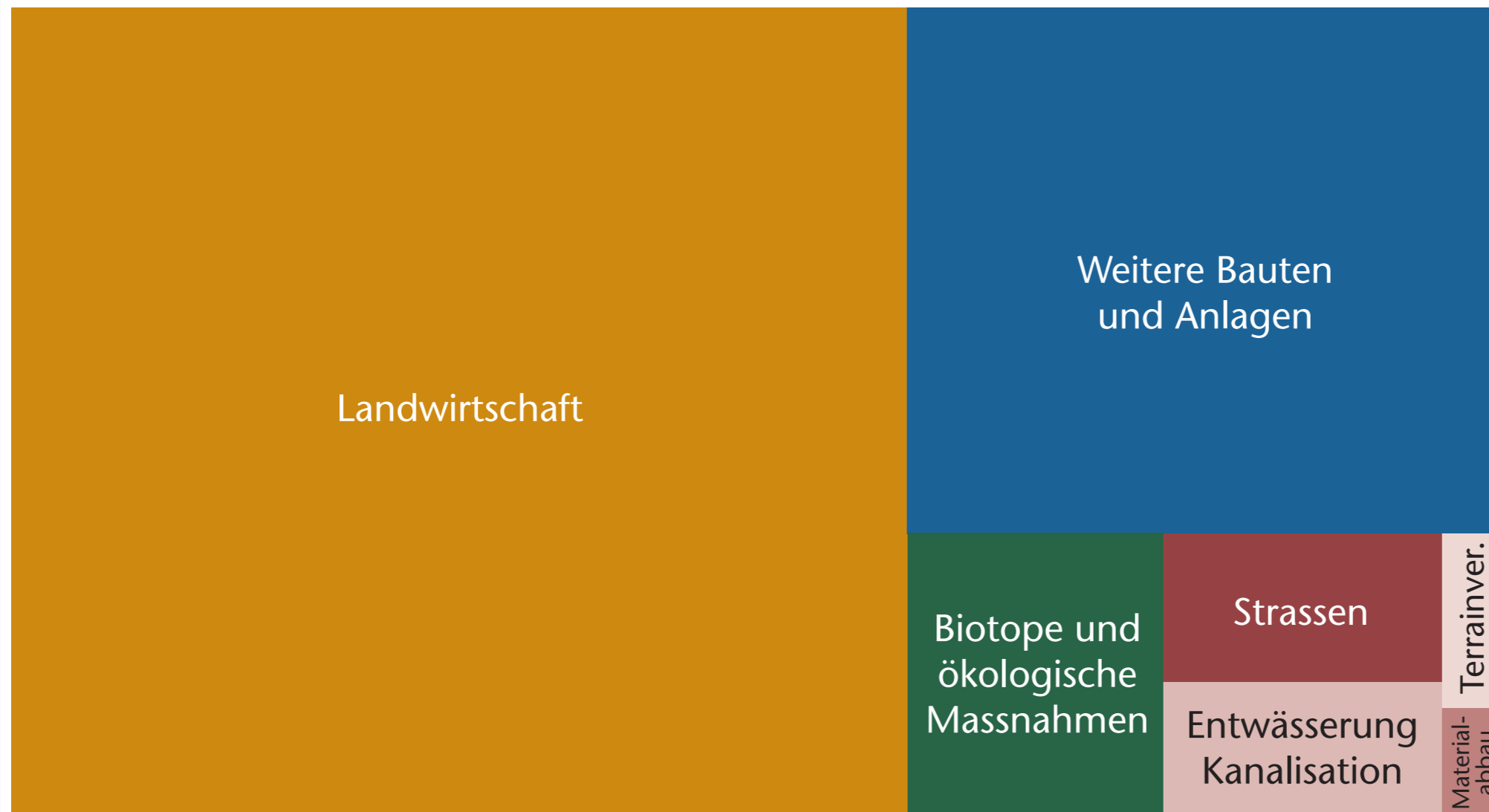


Effektive FFF-Verluste im Aargau zwischen 2001 und 2012



(in: Kräuchi, N. & Tschannen, M., 2015)

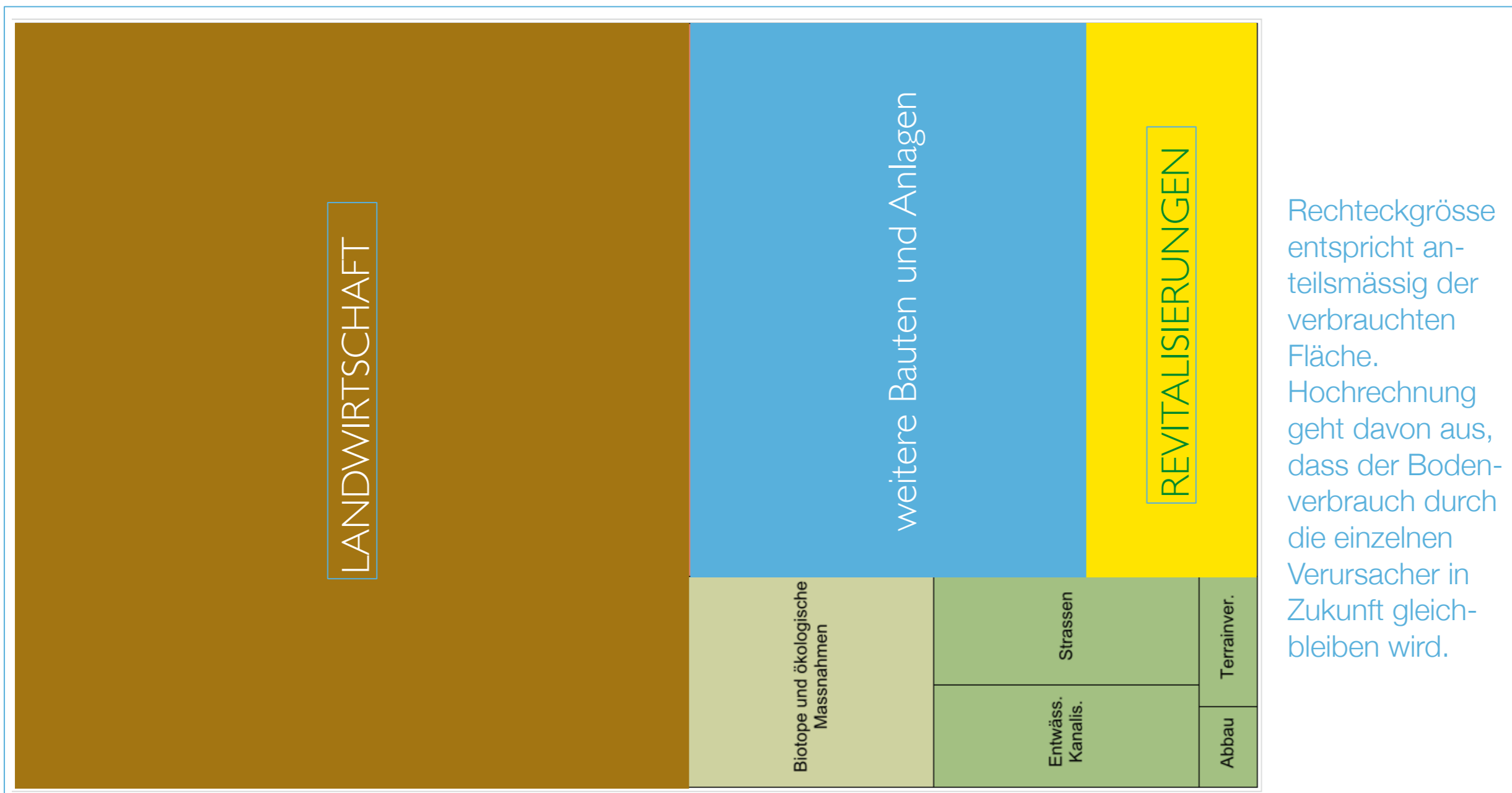
Bodenverbrauch 2014 ausserhalb Bauzone



Rechteckgrösse entspricht anteilmässig der verbrauchten Fläche. Hochrechnung geht davon aus, dass der Bodenverbrauch durch die einzelnen Verursacher in Zukunft gleichbleiben wird.

(in: Kräuchi, N. & Tschannen, M., 2015)

Zukünftiger Anteil der Revitalisierung am jährlichen Bodenverbrauch ausserhalb Bauzone im Kanton Aargau



Rechteckgrösse entspricht anteilmässig der verbrauchten Fläche.
 Hochrechnung geht davon aus, dass der Bodenverbrauch durch die einzelnen Verursacher in Zukunft gleichbleiben wird.

Argument der Ernährungssicherheit?

- NZZ, 11.5.16
- unkommentiert

die Verantwortlichen vor den Medien im Rheinhafen in Basel. Das ursprüngliche Ziel, eine Steigerung auf mindestens 90 Prozent, sei damit erreicht. Die fehlenden 6 Prozent sind Importeuren geschuldet, die sich am Netzwerk nicht beteiligen.

Die Schweiz ist abhängig von Sojaimporten – nur 14 Prozent des Eiweissbedarfs für die Produktion von Geflügel, Eiern, Schweine- oder Rindfleisch deckt die Schweiz selbst ab. 2015 wurden 285 000 Tonnen Sojabohnen und -schrot importiert. Das Soja-Netzwerk importiert hauptsächlich gentechnikfreie Soja

Revitalisierung & Hochwasserschutz Surb



Photos: ALG, HZP



Oberflächenabfluss...

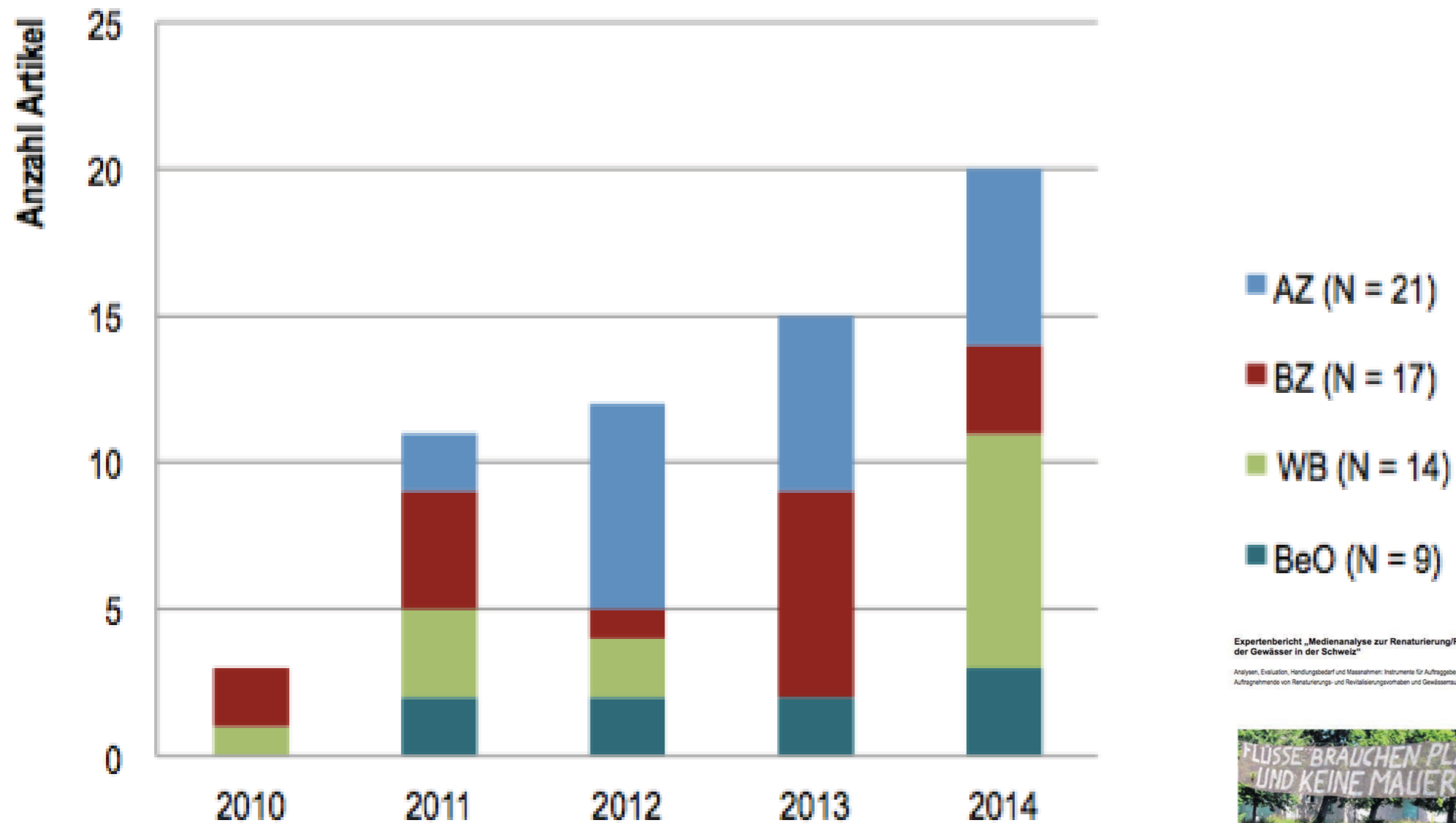
Möriken-Wildegg, Ereignis vom 8.6.2016 (Photo, ALG)



Orthophoto

Möriken-Wildegg, Ereignis vom 8.6.2016 (Photo, ALG)

Rolle der Medien....

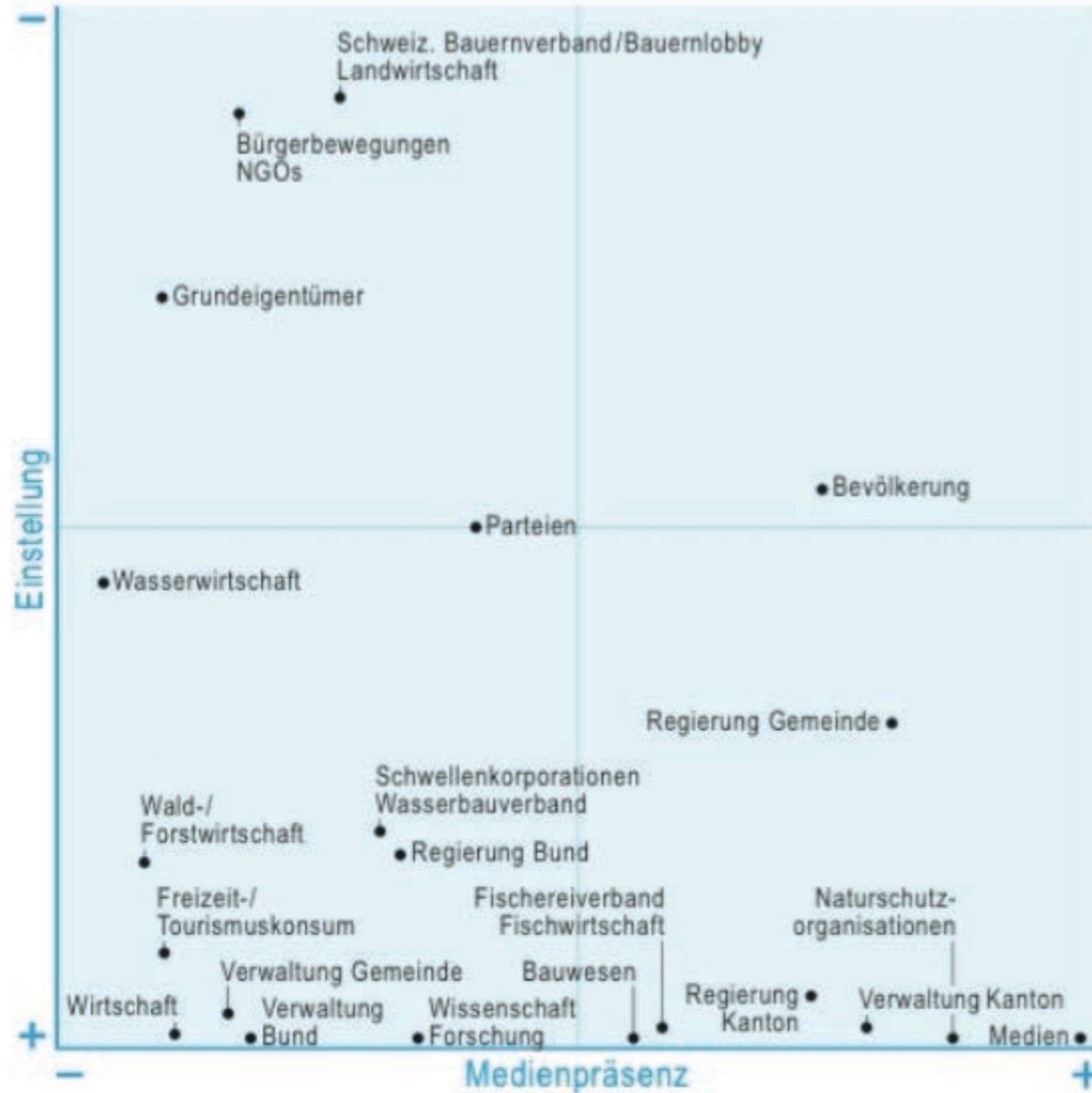


Medienresonanz für die Gewässerraumthematik (2010–2014) im Zeitungsvergleich (N = 61 Artikel) *Zemp & Buchecker, 2016*

Expertenbericht „Medienanalyse zur Renaturierung/Revitalisierung der Gewässer in der Schweiz“
 Analysen, Evaluation, Handlungsbedarf und Massnahmen: Instrumente für Auftraggebende und Auftragnehmer von Renaturierungs- und Revitalisierungsvorhaben und Gewässerausweisungen



Autoren:
 Dr. Helena Zemp, WSL
 Dr. Matthias Buchecker, WSL
 Im Auftrag des Bundesamts für Umwelt, Abteilung Wasser (BAFU)
 Vertrags-Nr.: 00.0064.PZ / 0353-0887
 Birmensdorf, Juni 2016



Medienpräsenz-Einstellungsmatrix Renaturierungs-/Revitalisierungsmatrix (BE, VS, AG: 2010–2014)

Zemp & Buchecker, 2016



Medienpräsenz-Einstellungsmatrix Gewässerraum (BE, VS, AG: 2010–2014)

Zemp & Buchecker, 2016

Medien haben zentrale Rolle

Medien nehmen eine zentrale Rolle im öffentlichen Diskurs zur Flussrevitalisierung und dem Gewässerraum einnehmen. Sie äussern sich selber häufig zu den Themen.

Anders als bei der Renaturierungsthematik schlagen sie sich beim Gewässerraum auf die Seite der Gegner.

Aufgrund dieses Überhangs an kritischen Stimmen besteht hier Handlungsbedarf.

Sie sind starke Multiplikatoren. Ebenso spielen sie als Bindeglied in der Kommunikation mit den Akteuren der Zielgruppen eine wichtige Rolle und als Kommunikationskanäle bei der Umsetzung von Massnahmen.

Zemp & Buchecker, 2016

laut angedacht.....

- Das Baurecht behauptet das Recht, eine Baute auf fremdem Boden zu errichten und bestehen zu lassen.
- Das Baurechtsgrundstück ist ein Baurecht, welches selbstständig (freie Übertragbarkeit) und dauernd (Einräumung auf maximal 99 Jahre) sowie als Grundstück ins Grundbuch aufgenommen ist.
- Nach Ablauf des Vertrages hat der Baurechtsgeber (Eigentümer des Bodens) keinerlei Verpflichtung gegenüber dem Baurechtsnehmer.

.....Analogie

- Die Generationen im letzten und vorletzten Jahrhundert haben ihre damaligen Gewässer - und Sumpfflächen den Bauern im Baurecht anvertraut.
- 1000 ha im Kanton Aargau.
- Unsere Generation (Umsetzung GschG/GschV) will auf 3% dieser Vertragsfläche den Generationen(Bau-)vertrag nicht mehr erneuern, bzw. einen Revitalisierungsbauvertrag abschliessen.
- In Analogie zum Baurechtsvertrag entstünde dadurch keine Verpflichtung zur Kompensation.....
- und wenn doch?

„Fruchtfolgeflächen-Baurechtsvertrag“
(im Wald für Krisenzeiten)

(Schutz des Waldes wird nicht angetastet)

umgesetzt als

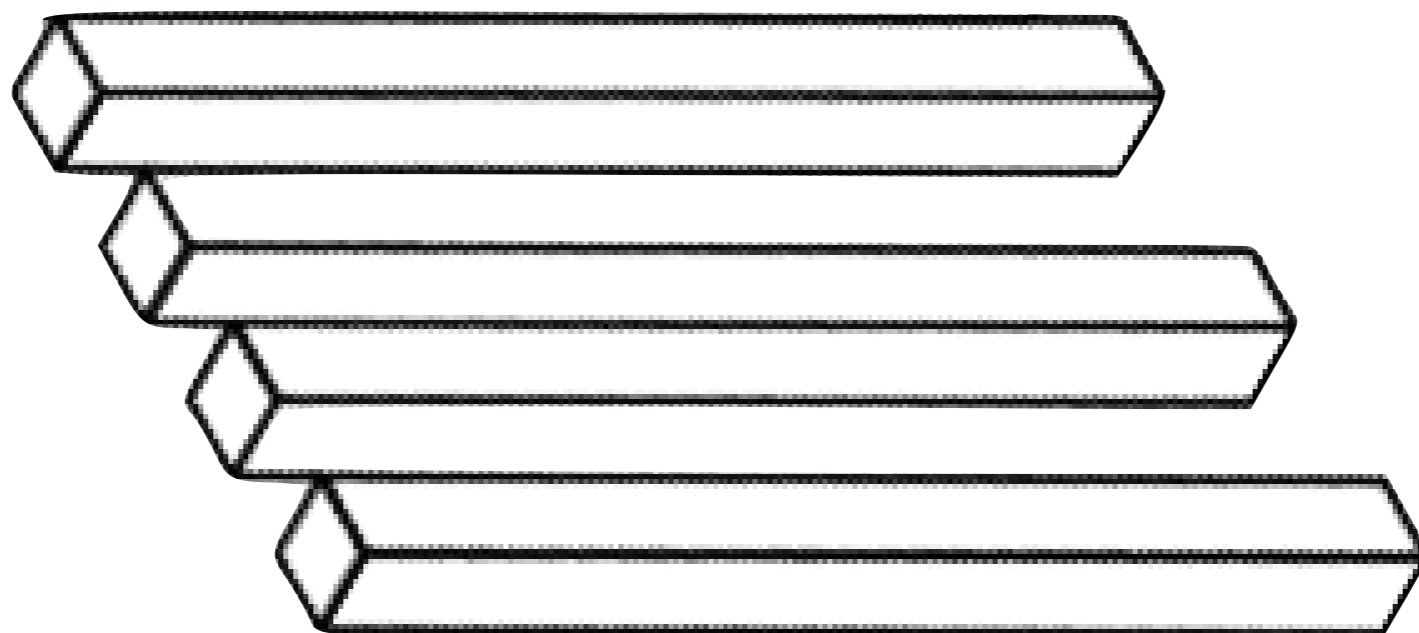
Kantonaler Nutzungsplan/Dekret

Ein wahrer Geniestreich im Naturschutz

- Nur wenige Minuten vor dem Ende der letzten DDR-Volkskammersitzung am 12. September 1990 beschloss die Regierung unter Führung von Lothar de Maizière (CDU) das von Succow und seinen Freunden vorbereitete Nationalpark-Programm.
- Ein Geniestreich – denn mit dem Beschluss wurden sieben Prozent des ostdeutschen Territoriums unangreifbar unter Schutz gestellt. Als „Tafelsilber der deutschen Einheit“ gingen die Nationalparks und Biosphärenreservate zwischen Ostsee und Sächsischer Schweiz in den Einigungsvertrag ein.

Räumlicher Gewässerschutz

Geniestreich nein



Steilpass für einen Lottosechser

Last für alle: keinesfalls

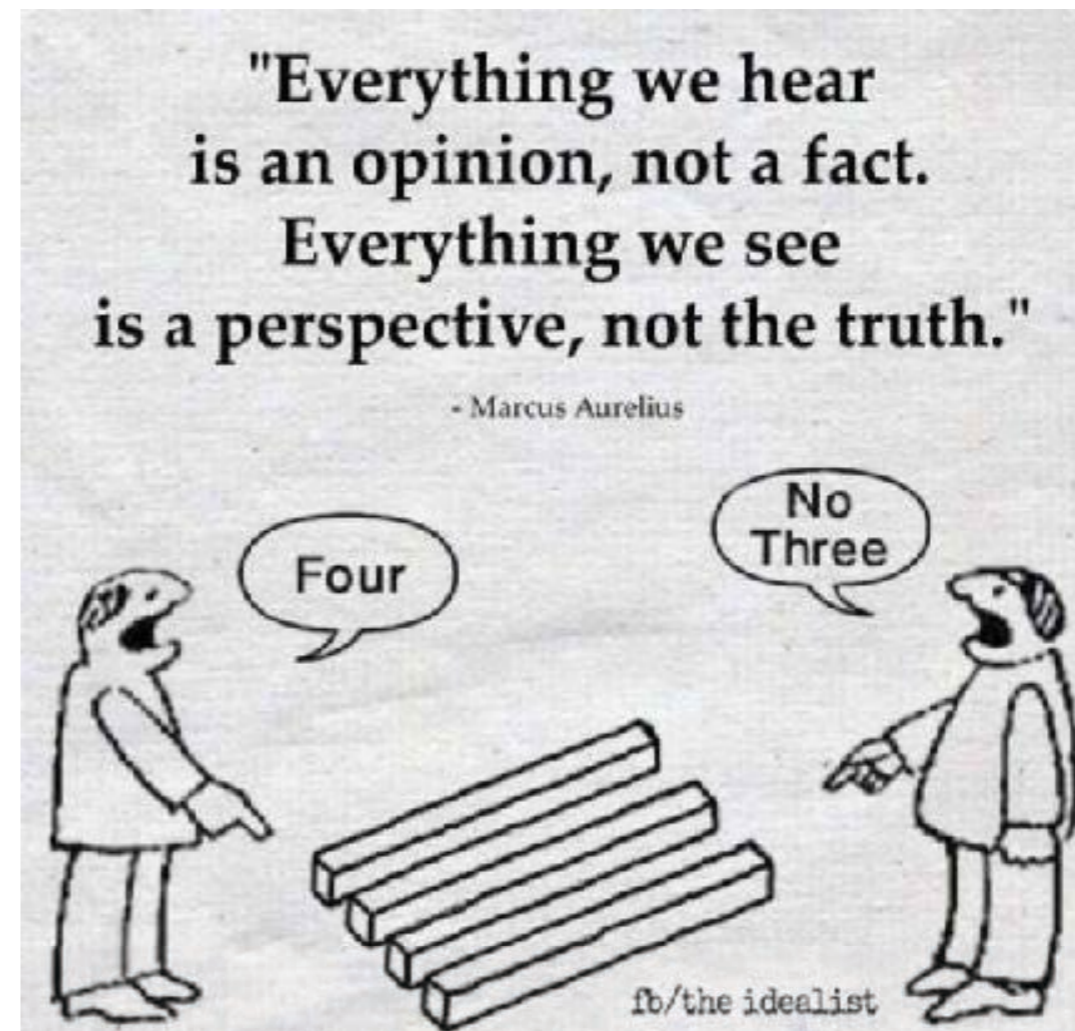
Revitalisierung & Gewässerraum als Chance

- Vernetzung und Aufwertung von Lebensräumen und Ausscheidung von Gewässerräumen muss auch als Massnahme erster Güte für die Anpassung an den Klimawandel verstanden und kommuniziert werden.
- Solche no-regret Massnahmen, sind unabhängig vom GLOBALEN WANDEL ökonomisch, ökologisch und sozial sinnvoll.
- Wir ergreifen sie vorsorglich, um negative Auswirkungen zu vermeiden oder zu mindern.
- Ihr gesellschaftlicher Nutzen ist auch dann noch gegeben, wenn der primäre Grund für die ergriffene Strategie nicht im erwarteten Ausmass zum Tragen kommt.

Perspektivenwechsel

Ob etwas gut oder schlecht ist ändert sich, wenn sich unsere Füße etwas bewegen und wir uns den Sachverhalt mal von einer andern Perspektive ansehen.

Mut zur Lücke (DZV/
ChemRRV/GSchV), die den Kompromiss zulässt



Gewässerraum als Chance für alle Beteiligten



Dank

Susette Burger, Arnold Meyer, Martin Tschannen, Nanina Blank & ALG